

MR. GEEK

Weder Riechsalz noch Capsaicin

Ohne unsere Sinne wären wir verloren,
und trotzdem geben sie uns immer noch Rätsel auf.



Ahmet Iscitürk,
freier Autor & Technik-Geek

Als mir von der Chefredaktion aufgetragen wurde, einen Text zum Thema „Sinne“ zu verfassen, schrillten bei mir sofort sämtliche Alarmglocken – handelt es sich doch um ein thematisches Minenfeld, das keine Fehlritte gestattet. Die Experten sind sich nicht einmal über die Zahl unserer Sinne einig. Selbst über die Bedeutung des Wortes streiten Gelehrte auf der ganzen Welt! Was ist ein Sinn? Wir hören, sehen, schmecken, riechen und fühlen. Im 19. Jahrhundert wurde der Gleichgewichtssinn entdeckt und plötzlich sprach man von sechs statt von fünf Sinnen. Zu welchem Sinn gehören eigentlich die Bewegungswahrnehmung, das Schmerzempfinden, unser Zeitgefühl oder das Temperaturempfinden?

Ekel ist auch so eine Sache. Er gilt als Produkt unterschiedlicher Sinneswahrnehmungen und kann laut Wikipedia durch visuelle, akustische, gustatorische, haptische oder olfaktorische Reize ausgelöst werden. Offensichtlich haben die Wächter des Wissens vergessen, dass Ekel auch durch unsere Vorstellungskraft oder Erinnerungen hervorgerufen werden kann. Das gilt eigentlich für alle Empfindungen, denn wenn ich an meine Ex denke, wird mir immer ganz kalt und ich bekomme Angst. Erst kürzlich habe ich von den viszerale Sinnen erfahren. Dabei handelt es sich um die Wahrnehmung der inneren Organe, welche wiederum den Ursprung für Hunger und Durst bildet. Ergibt durchaus Sinn.

KONTROLLIERTE SINNESTÄUSCHUNG

Manchmal fühle ich mich morgens nicht dazu imstande, das Bett zu verlassen. Ich würde es nicht als Faulheit bezeichnen, sondern eher als eine angeborene Abneigung gegen jegliche Form der Aktivität. Welche Sinne hängen mit der Lustlosigkeit zusammen? Oder anders gesprochen: Besteht eine Möglichkeit, meine Sinne ohne Drogen oder Psychopharmaka zu stimulieren, um das Lustlosigkeitsgefühl in Tatendrang zu verwandeln? Bei meinen Recherchen bin ich auf Riechsalz gestoßen. Es wurde bereits von den alten Römern verwendet und in der viktorianischen Ära bei Schwindel- sowie Ohnmachtsanfällen verschrieben. Heute schwören viele Sportler auf Riechsalz, weil es die Sinne schärfen und helfen soll, versteckte Kraftreserven zu aktivieren. Irgendetwas muss dran sein, denn nicht umsonst wurde Riechsalz in der Medizin eingesetzt, um bewusstlose Menschen wieder auf die Beine zu bringen. Mittlerweile haben Ersthelfer jedoch herausgefunden, dass lautes Ansprechen und beherrztes Rütteln an der Schulter denselben Effekt haben.

Langer Rede kurzer Sinn: Ich bestellte das angeblich stärkste Riechsalzprodukt der Welt. Es trägt den bezeichnenden Namen „AHHH!!!“ und enthält Ammoniumcarbonat sowie nicht näher spezifizierte chemische Verbindungen. Was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß, heißt es ja

immer. Das Extremriechsalz soll die Nasen- und Lungenschleimhäute reizen, um die Sauerstoffaufnahme zu erhöhen und für einen kurzzeitigen Kick zu sorgen. Ich habe die Folie entfernt, den Schraubverschluss der Flasche geöffnet und kurz daran geschnuppert. Im Nu stand ich hellwach und aufrecht im Bett. Nie zuvor wurde mein Geruchssinn derart vergewaltigt. Ich bin mir sicher, dass nicht einmal das Schnupfen von Wasabi einen solchen Schockeffekt zur Folge hat. Die Müdigkeit war wie weggeblasen und mein Fluchtinstinkt geweckt. Ich wollte wegrennen, wusste aber nicht wohin. Ich weiß nur, dass ich diese Erfahrung kein zweites Mal brauche, und deshalb wurde die Flasche sofort entsorgt.

NICHT AUS FEHLERN GELERNT

Auf meiner Suche nach der ultimativen Sinnesstimulation stieß ich auf Capsaicin, den Wirkstoff der Chilischote. Diesen findet man in besonders konzentrierter Form im schärfsten Chili der Welt: Carolina Reaper. Konsumiert man eine hohe Capsaicin-Dosis, glaubt das Gehirn, starke Schmerzen zu empfinden, die es zu bekämpfen gilt. Dies führt zu einer Ausschüttung von Endorphinen, die ein heftiges Glücksgefühl auslösen, welches die Kenner als „Pepper-High“ bezeichnen. Da ich nicht die hellste Kerze auf der Torte bin, habe ich mir einige dieser Carolina-Reaper-Chilis besorgt, in der Hoffnung, die Morgenträgheit durch einen Capsaicin-Kick zu überwinden. Ein Fehler, wie ich schmerzlich erfahren musste.

Das sagenumwobene Pepper-High ist nämlich nichts anderes als nachlassender Schmerz. Genauso gut hätte ich mir einen stumpfen Gegenstand in den Unterleib knüppeln können, nur um anschließend die abschwellende Rötung zu genießen.

Obwohl ich lediglich ein kleines Stück der Schote abgebissen, zerkaut und geschluckt hatte, begann mein Organismus sämtliche Abwehrmaßnahmen einzuleiten. Lippen, Mund und Rachen standen in Flammen, gleichzeitig konnte ich spüren, wie der toxische Fremdkörper von der Speiseröhre in Richtung des Magens transportiert wurde. Dort angekommen, sendete die Capsaicin-Bombe unangenehme Hitzewellen durch meinen Körper. Mein Gehirn war völlig überfordert und geriet in Panik. Meine Körpertemperatur wurde heruntergefahren, die Farbe aus meinem Gesicht entfernt und die Schweißproduktion angekurbelt. Kreidebleich und schweißgebadet befürchtete ich in Ohnmacht zu fallen. Doch plötzlich wurde ich von einer glücklich machenden Druckwelle massiert. Anders kann ich es nicht beschreiben. Als stünde man vor dem lautesten Basslautsprecher aller Zeiten, dessen Schallwellen sich mit Ekstase vermischen. Überglücklich und zufrieden beförderte ich die Carolina-Reaper-Chilis in den Mülleimer.

Ob ich mein morgendliches Problem irgendwann lösen konnte? Ja, ich habe einfach die Distanz zwischen Bett und Wecker erhöht. <<



**Das sagenumwobene Pepper-High
ist nämlich nichts anderes als
nachlassender Schmerz.**